

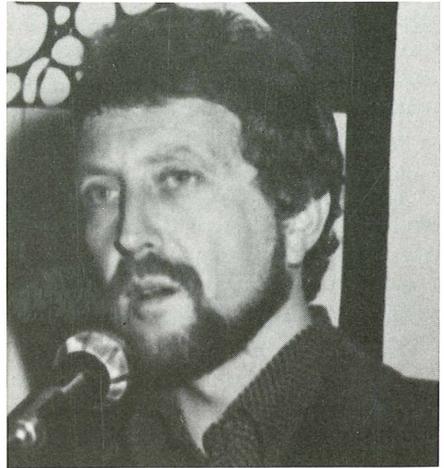
JEDEM SEIN EIGENES NATURSCHUTZZENTRUM

Jeder einzelne ist aufgerufen, dazu beizutragen, mehr Natur in den eigenen, leicht überschau- und kontrollierbaren Lebensraum als Gegengewicht z.B. zur "Betonitis", "Koniferitis", sterilen und naturfernen Einheitsgartenbildern der Gegenwart einzubringen. Jedem stellt sich die persönliche Herausforderung, diesem negativen Trend selbst oder zusammen mit Freunden – in Teamarbeit – im unmittelbaren Wohnumfeld durch eine sachlich fundierte Naturschutzarbeit engagiert entgegenzutreten.

Ein Ansatzpunkt, Naturschutzaktivitäten mit größter Effizienz zu verwirklichen, liegt nämlich – zum Erstaunen vieler – direkt vor der eigenen Haustür, im engsten Wohnumfeld, wo ein Mosaik kleiner und größerer Lebensräume (Biotope), Tier- und Pflanzengemeinschaften, nahezu unbeachtet existiert; dieser wertvolle Bestand muß gesichert und gefördert werden!

Die Vorteile für ein wirkungsvolles, naturschutzgerechtes Handeln im unmittelbaren Wohnumfeld liegen klar auf der Hand: Vertrautheit mit den Örtlichkeiten, persönlicher Kontakt zu vielen Mitbewohnern und schließlich die zeitliche und räumliche Nähe, die eine rationelle und gezielte Arbeit erst ermöglicht. Dadurch kann in relativ kurzer Zeit ein Beobachtungs-, Informations-, Kontroll- und Betreuungssystem als Voraussetzung für die Entwicklung optimaler naturnaher Zustände im Siedlungsraum aufgebaut werden. Einige Voraussetzungen für den Aufbau Deines (Eures) lokalen "Naturschutzzentrums" sind allerdings noch zu schaffen – dazu einige grundlegende Tips:

– Heranziehung einer **großmaßstäbigen Karte** (z.B. 1:1000) als Kartierungsgrundlage für das Betreuungsgebiet rund



um (Radius von 500 m) Dein (Euer) "Naturschutzzentrum" vom Stadtplanungs- oder Gemeindeamt in mehrfacher Ausführung (5 Exemplare).

- Erstelle eine **Funktionskarte** dieses zu untersuchenden und zu betreuenden Gebietes: Kartiere sowohl die wichtigsten flächigen natürlichen Grundstrukturen wie Einfamilienhausgärten, Bäume, Vorgärten, Alleen, Felder, Wiesen, Wald (mit dominierender Baumart), Areale mit Mehrgeschoßbauten und Rasenflächen, als auch umweltstörenden Faktoren, wie Hauptverkehrsstraßen, Gewerbe- und Industrieflächen; gib den Funktionen verschiedene Farben: harte "feindliche" Farben (gelb-rot) für die umweltbelastenden und warme Farben (hellblaugrün) für umweltfreundliche Funktionen. Dabei sind Deiner Phantasie keine Grenzen gesetzt.
- Erarbeite, darauf bauend, verschiedene **Themen-Karten**, wozu Erhebungen und Befragungen notwendig sind. Dazu einige Beispiele:

Flora/Biotop: Brennesselbestände (= Futterpflanze der Raupen vieler Tagfalterarten – z.B. Tagpfauenauge) – Ruderalflächen ("Unkrautfluren") – Mostobstbäume – Hecken – Baum- und Straucharten (z.B. Kastanie, Birke, Buche) – begrünte Hausmauern – Gartenteiche – Wiesenborde – Komposthaufen.

Fauna: Amselnester – Standorte des Haussperlings – Singwarten des Buchfinken – Nisthöhlen der Kohl- und Blau- meise – Vorkommen der Zauneidechse – Standorte von Nistkästen – Wintervogelfutterstellen – Igelquartiere – Fledermausschlafplätze (z.B. Dachboden)

Umweltsünden: Wilde Mülldeponien – störende Plakatwände – Autowracks
 Fertige zu jedem Thema eine Karte auf Transparentpapier an. Diese Karten ermöglichen, über die farbige Funktions-Grundkarte gelegt, z.B. die Zusammenhänge zwischen dem Nistkastenangebot und der Verbreitung von höhlenbewohnenden Tieren zu erkennen.

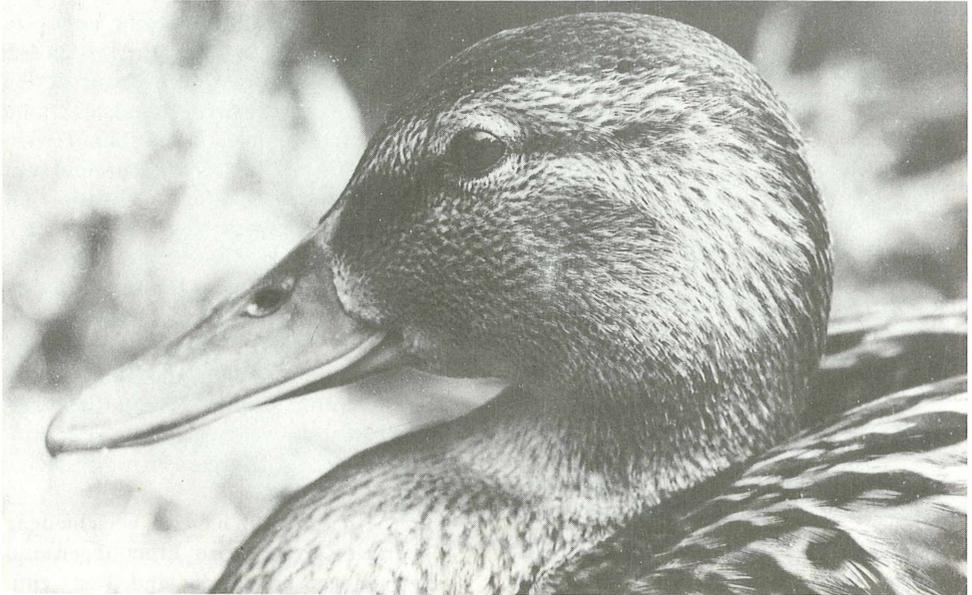
– Stelle aufgrund dieser Unterlagen auftretende Mängel bzw. Verbesserungsmög-

lichkeiten fest, d.h., entwickle ein "Natuerschutzprogramm", das sowohl direkte Aktionen als auch Information und Aufklärung und Beratung beinhaltet. Einige Beispiele dazu:

Aktion "Naturnahe Hecke" – Aktion "Naturnahes Eck" im Garten – Aktion "Gartentümpel" – Aktion "Lesesteinmauer" – Aktion "Brennessel" – Aktion "Halbhöhle (f. Gartenrotschwanz)" – Aktion "Blumenwiese" – Aktion "Mauerkatze" – Aktion "Igel" – Aktion "Begrünte Parkplätze" – Aktion "Recycling"

Die Naturschutzjugend hat zu vielen dieser Themen bereits Unterlagen (natura-pro- Informationsblätter) erarbeitet. Fordere diese bei der ÖNJ Bundesleitung, Haselbach 26, 8160 Weiz an.

Aufgabe Deines (Eures) "Natuerschutz- zentrums im Siedlungsraum" sollte es schließlich sein, dazu beizutragen, der weit verbreiteten Meinung entgegenzutreten "Ich weiß nicht recht, was ich persönlich aktiv für die Erhaltung der Natur, und noch dazu vor der eigenen Haustür, tun kann"



Vielleicht fühlt sich im Naturschutzzentrum, das man sich anlegt, eine Stockente wohl?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1982_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Pfitzner Gerhard

Artikel/Article: [Jedem sein eigenes Naturschutzzentrum 141-142](#)